

Zusammenfassung vom 18. Juni 2018

Dag Tanneberg¹

„Grundlagen der Vergleichenden Politikwissenschaft“
Universität Potsdam
Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft
Sommersemester 2018

25. Juni 2018

¹dag.tanneberg@uni-potsdam.de

Ausgangspunkt

Wahlen in Demokratien

- stellen allgemeinste Partizipationsform dar
- legitimieren Herrschaft in repr. Demokratien

Leitfragen der Sitzung

- 1 Definition, Aufbau und Varianten von Wahlsystemen
- 2 Wie arbeitet ein Wahl System?
- 3 Was hat es mit Duvergers Gesetz & Hypothese auf sich?

Politische Bdtg. von Wahlsystemen

Das Wahlsystem

- **Def.:** Regeln zur Übertragung von Präferenzen in Sitze
- **Zweck:** Rekrutierung polit. Ämter & Repräsentativvers.

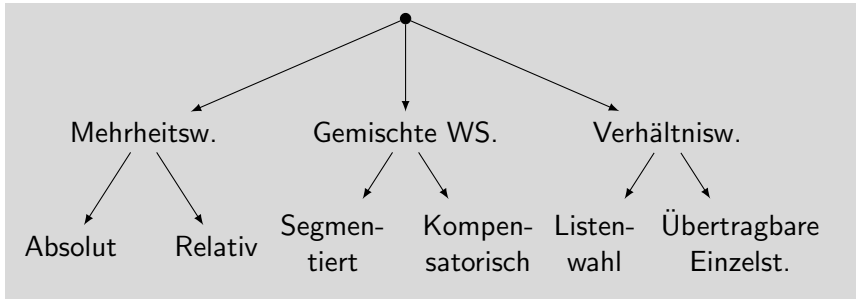
Zielkonflikt

- Proportionales Ergebnis vs. Verantwortung f. Entscheidungen
- Wie viele polit. Parteien sollen berücksichtigt werden?
 - 1 So viele wie nötig. → Geringe Disproportionalität
 - 2 So wenig wie möglich. → Eindeutige polit. Verantwortung

Elementare Bausteine eines Wahlsystems

- 1 **Wahlkreisgröße:** Wie viele Mandate sind in einem Wahlkreis zu vergeben?
- 2 **Verrechnungsregel:** Nach welchem Verfahren werden Stimmen in Sitze übertragen?
- 3 **Sperrklauseln:** Ab welchem Stimmergebnis werden Parteien bei der Sitzverteilung berücksichtigt?
- 4 **Wahlsegmente:** Auf wie vielen Ebenen wird gleichzeitig gewählt?
- 5 **Parteilisten:** Können *Wähler* das Kandidatenangebot beeinflussen?

Wichtige Varianten von Wahlsystemen



Wie arbeitet ein Wahl System?

- 1 **mechanischer Effekt:** technische Regeln d. Mandatsvergabe
 - Wie viele Parteien erringen ein Mandat?
 - Wahlkreisgröße zentral
 - arbeitet deterministisch
- 2 **psycholog. Effekt:** Antizipation von 1 durch Wähler & Eliten
 - Wie viele Parteien bewerben sich auf ein Mandat?
 - bspw. Stimmensplitting bei Wahlen zum Bundestag
 - arbeitet probabilistisch

→ psycholog. Effekt setzt den mechanischen E. voraus

→ Effekte können in der Realität kaum getrennt werden

Was hat es mit Duvergers Gesetz & Hypothese auf sich?

1 Duvergers Gesetz

- Absolute Mehrheit in Einerwahlkreisen → Zweiparteiensystem
- Wähler stimmen für aussichtsreiche Parteien
- Ohne Erfolgsaussicht treten Eliten nicht in den Wettbewerb ein

2 Duvergers Hypothese

- VW & MW mit 2. Runder → Vielparteiensystem
- größere Anzahl aussichtsreicher Parteien
- entspannt Selektionsdruck für Wähler & Elite